Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 9

Artikel: Ein Völkerbund im Kleinen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755130

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUFNAHMEN AUS DER «ECOLE INTERNATIONALE» IN GENF VON PAUL SENN



PALASTINA

Alisa Ben Moshe. In einem Maleratelier des Schulhauses erteilt ein junger Künstler Unterricht im Zeichnen, Modellieren, Linoleumschneiden. Die kleine 10jährige Alisa ist eifrig bei der Sache. Sie kam mit ihrer Großmutter nach Genf und genießt jetzt europäische Erziehung. Ihre Muttersprache ist hebräisch, früher besuchte sie die Schule in Tel-Aviv.

U. S. A.

Carl Robertson. Der 7jährige Carl ist schon recht schreib- und lesegewandt. Sein Vater gehört nicht zum Heer der Völkerbundsangestellten, sondern ist bei einer großen internationalen Exportfirma tätig.

UHL

Als Sitz des Völkerbunds beherbergt Genf seit 1920 Angehörige der verschiedensten Staaten, denn jedes dem Völkerbund angeschlossene Land hat dort seine Vertrauensleute, seine Sprecher, Horcher, Unterhändler und Angestellten, solche, die an den grünen Tischen, und solche, die vor den Schreibmaschinen oder dem Stenogrammblock sitzen, und diese alle ergeben zusammen in ihrer Buntheit eine stattliche Schar niedergelassener Fremder. Jenseits ihrer mehr oder weniger wichtigen völkerbündlerischen Obliegenheiten sind diese Herren (und auch Damen) aus England, Italien, Bulgarien, Mexiko, Persien, China und wie die Länder alle heißen mögen, Privatmenschen. Sie haben sich auf einen jahrelangen Aufenthalt in Genf eingerichtet, ohne aber die äußere noch die innere Bindung mit der Heimat aufzugeben. Ihr internationales Denken hindert sie nicht am nationalen Fühlen. Denen, die ihre Familien bei sich haben,



Die Montessori-Klasse.

Hier werden die Kleinen unterrichtet, und zwar nach einer von der italienischen Erzieherin Maria Montessori erdachten und praktisch ausgebauten Lehrmethode, durch welche die Kinder auf dem Wege spielerischer Beschäftigung zu früher Selbständigkeit erzogen werden. Der starre Zwang des Schulzimmers, gekennzeichnet schon durch die sonst übliche Schulbankreihe, ist aufgehoben. Hier sitzen die Schuller so, wie sie es von daheim gewöhnt sind. Dieses Schulzimmer hat für sie nichts Fremdes noch Strenges, und das kindliche Vertrauen zur gesamten Umgebung stellt sich darum viel leichter ein.



CHINA UND SCHWEIZ

Der kleine Schweizer Jacques Gautier sitzt in der Klasse neben einem Chinesen-buben, Manchmal gucken sie einander etwas ab, denn sie vertragen sich ausgezeichnet

SPANIEN

Anne Marie Ensesa. Sie ist die Tochter eines Industriellen aus Gerona (Katalonien) und besucht erst seit kurzem zusammen mit ihrer Schwester Carmen die Internationale Schule. Vor zwei Jahren weilte ein Bruder als Schüler dort. Die Erfahrungen mit ihm haben die Eltern Ensess*zu treuen Anhängern der Lehranstalt gemacht.



COLUMBIEN

Alvaro Hermida. Die drei Geschwister Leonor, Olga und Alvaro Hermida, Kinder eines Handelsmannes aus Bogorà, sind Schüler der «Ecole internationale». Alvaro ging früher in der deutschen Schweiz zur Schule und bereitet sich num in Genf auf die Maturität vor. Er ist eifriger Spörtler, Fußballer und Skiläufer.

MEXIKO

Laura Lena de Alba, Die 17/hinge Schulerin ist schon eine richtige Dame. In weißer Wülbluse und knallevem Foulard begegnet sie unserm Photographen. Sie ist die Tochter eines meiskanischen Arzes, der seine Regierung beim internationalen Arbeitumt zu vertreten hat. Unser Bildreporter melder; Abiß Laura, die wahrscheinisch sehr reserviert erzogen wurde, ist sitt ulu abspricht noch sehr weing französisch». Die Begegnung mit unserm Photographen scheint ihr aber doch recht Spaß zu machen.



FRANKREICH

Maryse Haas. Bereits ein Jahr besucht die 6jährige Maryse die Schule. Ihr Vater ist ein hoher Beamter beim Völkerbund. Sie gehört nicht zu den Schülern, iei m Schulegebäude selbst wohnen. Der Chauffeur bringt sie regelmäßig zur Schule und hot sie mittags und abends wieder ab.

BULGARIEN

ZORCHER ILLUSTRIERTE

Victoria Stereda. Die Stiffung eines reichen Amerikaners gestattet sechs Kindern aus verschiedenen Nationen den kostenlosen Besuch der Schule. So kam vor enigien Jahren auch die junge Bulgarm Victoria Stereda nach Geril. Ihr Vater sig gestorben, und ihre Mutter lebt in Sofia. Als einzige wollte sie mit unserem Reporter nichts zu tun haben, dem sie sel keine typpsde Bulgarin, meinten sie.

ITALIEN Sergio Gallone. Der 13jährige Sergio ist der Sohn eines Beamten beim Internationalen Arbeitsamt. Er besucht die Schule seit fünf Jah-ren und ist in kliefe bei geben der beite ber

Madame Maurette

Sie ist die Gattin des Untersekretärs beim Internationalen Arbeitsamt und leitet seit sechs Jahren in uneigennütziger Weise die Genfer Internationale Schule. Nicht zuletzt ihrer Tatkraft und Hingabe ist die gedeihliche Entwicklung der Æcole internationale» zu verdanken.



ENGLAND Erica Pick ard. Die kleine Erica, die sich hier am Zähl-rahmen im Rechnen übt, ist in Genf geboren. Ihr Vater ist der Vertreter der Quäker in Genf. Zwei Geschwister besuchen mit ihr die Schule.

U. S. A.

Adelaide Swetser. Die blonde 15jährige Amerikanerin ist die Tochter eine Begründers der Schule, der neben seinen Obliegenheim im Völkrebunds-sekretariat als Präsident der amerikanischen Stiftung für die -Ecole internationales amtet.



